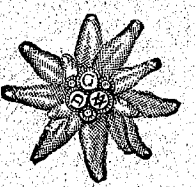
Bericht

des Zweiges Rosenheim des Deutschen Alpenvereins E. V.

über das 63. Vereinsjahr 1940



Der Verlauf des Vereinsjahres kann insoferne als befriedigend bezeichnet werden, da das Dach unseres Brünnsteinhauses vollständig erneuert wurde. Wie im Vorjahre leistete die Hälfte des Ausschusses Dienst bei der Waffe in dem nun seit 17 Monaten dauerndem Kampfe für Großdeutschlands Bestehen. Der Rest des Ausschusses erledigte gemäß Auftrag des Führers des Deutschen Alpenvereins, Seiß-Jnquart, die anfallenden Arbeiten.
Als Symbol der engen Verbundenheit, des die Pflege körperlicher Ertüchtigung und nationaler Ziele fördernden Alpenvereins, darf die Ernennung des Führers der Kämpfer von Narvik, des General Dietl, zum Ehrenmitglied des Deutschen Alpenvereins gelten.

I. Mitgliederstand

Das Jahr 1940 schließt mit einem Mitgliederstand von 428 A- und 52 B-Mitgliedern und 26 Jungmannen ab. Im Vorjahre betrug der Mitgliederstand 527, der Jungmannenstand 35. Der Zweig hat zur Zeit 6 Ehrenmitglieder. Empfindliche Lücken riß der Tod in diesem Jahre in unsere Reihen. Es schieden von uns:

Schmid Otto, Feldwebel in einem Gebirgsregiment, gefallen beim Uebergang über die Aisne am 10. Juni 1940
Arnold Franz Xaver, Kaufmann, Markt Grafing
Groh Adolf, Gutsbesitzer, Freimann bei München
Herramhof Albert, Kaufmann, Regensburg
Hoch Josef, Gewerbeoberlehrer, Rosenheim
Krehbiel Johann, RB.-Oberinspektor, Langweid/Pfalz

Kurz Leopold, Oberregierungsrat, Regensburg
Lehner Hans, Schuhmachermeister, Rosenheim
Merz Dr. Hans, Sanitätsrat, Rosenheim
Miller Max, Amtsgerichtsrat, Rosenheim
Mirowsky Franz, Lageroberverwalter, Rosenheim
Ries Karl, Apotheker, Auerbach/Oberpfalz
Rothaupt Wilhelm, Buchhändler, Rosenheim
Stocker Dr. Hans, prakt. Arzt, Aschau bei Prien
Seinen geschiedenen Mitgliedern wird der Zweig ein ehrendes Gedenken bewahren.

II. Versammlungen und Veranstaltungen

Der geschäftliche Teil der Arbeit wurde in zwei Sitzungen behandelt. Die ordentliche Mitgliederversammlung fand am 4. April 1941 statt. Am Sektionentag in Salzburg am 15. Dezember 1940 beteiligte sich Herr Heliel. Mit der ordentlichen Mitgliederversammlung war die Ehrung für langjährige treue Mitgliedschaft verbunden. Ausgezeichnet wurden für 50jährige Mitgliedschaft:

Herr Denninger Josef, Baurat i. R.

für 40jährige Mitgliedschaft die Herren:

Miller Max, Amtsgerichtsrat
Kaempfel Michael, Postoberinspektor i. R.
Kapf Dr. Sigmund, Professor in Kolbermoor
Schreitmüller Karl, Bauamtsdirektor i. R., Traunstein
Schweiger Max, Steueroberinspektor, Rosenheim

für 25jährige Mitgliedschaft die Herren:

Gebauer Arthur, Oberlehrer, Berlin
Hamberger Franz, Fabrikant, Ziegelberg bei Rosenheim
Hamberger Max, Fabrikant, Ziegelberg bei Rosenheim
Ströhle Wilhelm, Studienprofessor, München

Zwei Farblichtbildervorträge konnten trotz erheblicher Schwierigkeiten abgehalten werden. Am 5. XII. 1940 sprach Herr Renk Emil, München, über „Streifzüge durch die Dolomiten" und am 13. II. 1941 Herr Huber Beppo, Rosenheim, über „Landschaft und Berge der Heimat". Der Besuch war an beiden Abenden sehr gut. Der Zweig spricht dem „Rosenheimer Anzeiger", welcher durch Berichte alpine Belange fördern half, seinen Dank aus.

III. Tätigkeit des Zweiges im Arbeitsgebiet

A. Brünnsteingebiet:

Berichterstatter: Georg Obermayer

Das zweite Kriegsjahr war für das Brünnsteinhaus kein gutes. Der schlechte Sommer des Jahres 1940 hielt viele Bergsteiger vom Besuch des Hauses ab. Im Gegensatz zu Tirol, das sehr stark besetzt ist, ist auch der Winterbesuch kein nennenswerter. Hier wirkt sich vor allem das in der Nähe des Hauses beginnende Wildschutzgebiet, sowie die Kriegsverordnungen, wie Aufhebung der Sonntagskarten usw. sehr ungünstig aus. Die umliegenden Almen, die an Skifahrer verpachtet waren, wurden wegen des Wildschutzes vom Jagdinhaber gepachtet und stehen im Winter leer. Die früheren Pächter, die teilweise treue Besucher des Hauses waren, fehlen natürlich.

Uebernachtet haben ca 470 Personen und im aufliegenden Hüttenbuch haben sich 2176 Besucher eingetragen. Ein Teil der Bergsteiger trägt sich bekanntlich nicht ein, so daß mit einer höheren Besucherzahl zu rechnen ist.

Der Zufahrtsweg von Oberaudorf, die Gipfelwege usw. wurden von Herrn Külbel bestens instandgehalten. Das abgerutschte Stück vom Tatzelwurm in der Nähe des Hauses wurde ausgebessert, der Weg Brünnsteinhaus, Rosengassenalm, Grafenherberg, Sudelfeld neu markiert.

Das Dach des Hauses konnte Dank eines erheblichen Zuschusses seitens des Verwaltungsausschusses in Innsbruck endlich eingedeckt und sonstige vordringliche kleinere Reparaturen durchgeführt werden. Ich hoffe, daß wir vor größeren Reparaturen und Anschaffungen auf Jahre hinaus verschont bleiben.

Herr und Frau Külbel feierten im November ihr 40jähriges Hochzeitsjubiläum. Der Zweig gratulierte und überreichte einen kleinen Geschenkkorb. Am 1. März 1941 waren es 25 Jahre, daß Herr und Frau Külbel die Bewirtschaftung des Brünnsteinhauses übernommen haben. Aus diesem Anlaß entbot der Zweig herzliche Glückwünsche und überreichte Herrn Külbel das Ehrenzeichen für 40jährige Mitgliedschaft. In einem Schreiben dankte der stellvertretende Zweigvereinsführer für die Gewissenhaftigkeit, mit der das Ehepaar Külbel unser schmuckes Heim auf dem Brünnstein betreut. Trotz des hohen Alters der Pächtersleute ist die Wirtschaftsführung in Anbetracht des Krieges eine sehr gute und sind Klagen nicht eingelaufen.

Auch ich danke dem Ehepaar Külbel für die aufmerksame Wirtschaftsführung. Frau Külbel, die sich einer Operation unterziehen mußte, wünsche ich baldige und vollständige Genesung. Ich danke ferner den Besuchern des Hauses und hoffe, daß auch die Rosenheimer daran denken, daß ein schönes und gemütliches Bergheim auf dem Brünnstein auf ihren Besuch wartet.

B. Hochriesgebiet

Berichterstatter: August Schluttenhofer

a) Hochrieshütte

Das abgelaufene Jahr, das wieder schwere Kriegszeiten brachte, war natürlich für unsere Hochrieshütte ein viel schlechteres, d. h. das schlechteste überhaupt seit den letzten 7 Jahren.

Während in den Jahren 1936/37 und auch *1937/38 beinahe 10 000 Besucher kamen, waren es im abgelaufenen Jahre nur 5300.* Davon treffen auf Uebernachtungen 678 und zwar waren es 338 A.V.-Mitglieder und 340 Nichtmitglieder. Tagesgäste waren es 3100, die Hüttengebühren entrichteten und ca 1500, die keine Tagesgebühren bezahlen brauchten. Es sind das Wehrmachtsangehörige, Arbeitsdienstmänner, Jugendverbände usw.

Außerdem kommt immer wieder eine Anzahl dazu, die sich von diesem Tageszehnerl drücken und nicht bezahlen.
Im Vorjahre 1939/40 mit sieben Kriegsmonaten kamen rund 6400 Besucher. Das ergibt für das vergangene Jahr leider eine Minderung von 1100 Gästen. Die Sommermonate hatten aber auch noch viel schlechteres Wetter wie im Vorjahre, außerdem war es eben ein volles Kriegsjahr. Wenn diese besonders schlechten Umstände — dazu kommen noch die großen Verkehrseinschränkungen der Reichsbahn, der Omnibusse und des Autoverkehrs, außerdem gibt es auch keine Sonntagsrückfahrkarten mehr — alle berücksichtigt werden, dann ist der Rückgang der Besucherzahl wohl verständlich.
Für den Wirtschaftsbetrieb ist die Beschaffung der nötigen Verpflegung an sich schon erschwert, noch schwieriger ist es aber, Träger für diesen Transport zur Hütte zu bekommen, da doch im Winter alles im Rucksack und mit Kraxe zum Gipfel gebracht werden muß. Der letzte Träger mußte auch zum Wehrdienst einrücken und dann mußte unser unermüdlicher Hüttenwirt Seebacher oft Tag für Tag zweimal mit schweren Lasten vom Tal auf die Hütte wandern.
Die Bewirtschaftung der Hütte versah in ausgezeichneter Weise das Ehepaar Seebacher. Es sei ihnen für die große Mühe und die Umsicht der herzlichste Dank ausgesprochen, verbunden mit dem Wunsche aller, sie möchten noch recht, recht viele Jahre in voller Rüstigkeit unseren Hochriesbetrieb betreuen. Die jetzige schwere Zeit muß eben durchgehalten werden und Seebacher soll unserer Unterstützung nach Möglichkeit in jeder Hinsicht versichert sein. Es kommt auch wieder eine bessere Zeit und wir wünschen dann unseren rüstigen Pächtersleuten einen recht guten Besuch.
Mit der freiherrlichen Gutsverwaltung besteht seit jeher ein freundnachbarliches Verhältnis, das hier besonders erwähnt und für das Entgegenkommen in vieler Hinsicht der Dank ausgesprochen sei. *Der Zweig wird bemüht sein, insbesondere in jagdlicher Beziehung größte Rücksichtnahme im Gebiete zu pflegen.*
Der Flötzingerbrauerei sei für die Ueberlassung und Benützungserlaubnis von Tischen und Bänken der herzlichste Dank ausgesprochen.
Die Hütte ist in sehr gutem baulichen Zustand. Kleinere Reparaturen sind alljährlich notwendig und dürfen nicht übersehen werden, wenn ein größerer Schaden verhütet werden soll. Die Hütte steht nun bald 28 Jahre auf dem Gipfel und hat schon sehr vielen und gewaltigen Stürmen getrotzt. Die Erweiterung des Skiraumes ist im großen und ganzen fertig, nur kleinere Verbesserungen und auch die Verschindelung der äußeren Flächen werden in diesem Sommer noch durchgeführt.
Die Wege in unserem Besitz werden ja alljährlich im Frühjahr durchgreifend instand gesetzt. Aber auch außerhalb unserer Grenzen gibt es Wegausbesserungen, so der Fahrweg zur Hofalm, der Weg durch den Mosergraben, die dann meist gemeinsam mit den Bauern durchgeführt werden.
Die Wasserleitung bedarf einer ganz besonderen gewissenhaften Pflege. Die Anlage funktioniert das ganze Jahr über, mit Ausnahme der Wintermonate, wo sie noch jedes Jahr abgestellt werden mußte und dann meist 4 Monate stillstand. Letztes Jahr wurden einige Rohrverlegungen vorgenommen, die unbedingt nötig waren. Die Triebwassermenge mußte eben noch gesteigert werden. Die Quellfassungen müßten noch sorgfältiger sein, außerdem stünde für unsere Anlage das Ueberwasser der sehr ergiebigen Drexelhaus-Quelle zur Verfügung. Diese Arbeit ist aber nur mit einem ziemlich hohen Kostenaufwand durchzuführen. Diese Quelle liegt um ca 10 m zu tief, deshalb müßten die beiden Triebschächte tiefer verlegt und auch die ganzen Zuleitungen von den Quellen zu diesen Schächten ebenfalls verlegt werden. Der Druckkessel, der immerhin 41 Atmosphären 5 Jahre lang standgehalten hat, mußte im letzten Jahre zur Reparatur abmontiert werden. In einigen Wochen war die Arbeit durchgeführt.

b) Seitenalm

Die Seitenalm wurde im vergangenen Jahre Ende Mai zur Sommer-Bewirtschaftung geöffnet. Der Besuch war infolge des sehr schlechten Wetters und der schweren Zeit dementsprechend schlecht.
Die Almwirtschaft war mit 26 Stück Jungvieh belegt, die den Sommer gut und ohne Unfall überstanden und im Herbst beim Viehabtrieb bekränzt ihren Besitzern übergeben werden konnten.
Der bauliche Zustand der drei Hütten ist, wie schon seit Jahren festgestellt werden muß, als schlecht zu bezeichnen. Es wird wohl alle Jahre etwas herumgeflickt und natürlich die Winterschäden an den Dächern ausgebessert. Eine durchgreifende Erneuerung muß aber weiterhin zurückgestellt werden.
Die Bewirtschaftung wurde mit dem Viehabtrieb Ende September eingestellt. In der festen Zuversicht auf ein recht baldiges, siegreiches Kriegsende wünscht der Sachwalter abschließend dann recht frohe Bergfahrten auf unsere schöne Hochries.

C. Markierungstätigkeit

Berichterstatter: Sepp Heliel
An Wegbezeichnungen wurden durchgeführt: die Strecke Brünnstein—Rosengasse, Grafenherbergalm—Sudelfeld.
Erneuert wurde die Skimarkierung: Hochries—Riesenalm—Oberwiesen.

D. Alpines Rettungswesen

Berichterstatter: Rudolf Deeg
Wie in den Vorjahren, so war auch heuer wieder für verunglückte Bergsteiger und Skifahrer in bester Weise gesorgt. Trotz des Krieges versahen die Bergwacht des Deutschen Alpenvereins und das Rote Kreuz den schweren Dienst der Nächstenliebe in den Bergen. Herzlicher Bergsteigerdank gebührt den Mannen, die sich in ihrer freien Zeit für diese Sache einsetzen.
Einmal im vergangenen Winter mußte wegen einer Vermißtenmeldung auch die Rettungsstelle München aufgerufen werden.
Wenn auch in diesem Falle die Angelegenheit harmlos verlief, so möchte

ich doch nicht versäumen, darauf hinzuweisen, daß ein jeder Bergsteiger oder Skifahrer darnach handeln möchte, wie es ihm aus vielen, vielen Pressenachrichten bekannt ist. Jeder, der sich auf eine Tour begibt soll erstens zuhause hinterlassen, wohin er eigentlich will, zum weiteren soll er, wenn er sein Tourenziel ändert, dies raschmöglichst nachhause melden. Sollten Wettersturz oder andere Umstände ihn in den Bergen festhalten, so daß er zur angegebenen Zeit nicht zurückkehren kann, dann ist es seine Pflicht, die eingetretenen Tatsachen, wenn nicht früher möglich, sogleich bei der erstmöglichen Gelegenheit mittels Fernsprecher oder Telegramm nachhause oder an die Geschäftsstelle des Zweiges Rosenheim, in besonderen Fällen der Deutschen Bergwacht in München Hauptbahnhof zu melden. Dies ist immer noch billiger als wenn zahlreiche Gespräche zwischen Rosenheim, München und Werfen (wie es im obenerwähnten Fall notwendig war) geführt werden müssen. Nicht unerwähnt soll jedoch dies sein: Seinen Angehörigen soll man jede Sorge ersparen, die sich daraus ergeben könnte, wenn man sich nicht so verhält, wie es von einem Bergsteiger verlangt werden könnte. Es wäre erwünscht, wenn jeder, dem die Möglichkeit dazu gegeben ist, insbesondere die jüngeren Bergkameraden in dieser Beziehung belehrt.

E. Vortragswesen

Berichterstatter: Rudolf Deeg

Durch die Kriegszeit bedingt war es im vergangenen Jahre leider nicht möglich, den Mitgliedern mehr als die nachstehend angegebenen Lichtbildervorträge zu bieten.

Am 5. Dezember 1940 sprach Herr Emil Renk aus München über „Streifzüge in den Dolomiten" und am 13. Februar 1941 konnten wir bei einem, von unserem Ehrenmitglied Beppo Huber dargebotenen Farben-Lichtbildervortrag eine Auslese seiner herrlichen Aufnahmen aus unserer heimatlichen Bergwelt und dem schönen Chiemgau bewundern.

Der herzlichste Dank wurde den Vortragenden gelegentlich ihrer Vorträge von den äußerst zahlreich Erschienenen zu Teil. Wir schließen uns diesem Dank mit besonderer Freude an.

Möge uns nach siegreich beendetem Ringen wieder unser allmonatlich gewohnter Vortrag beschert sein.

IV. Bücherei

An Neuzugängen sind zu verzeichnen: Der Bergsteiger 1940 / Deutsche Alpenzeitung 1940 / Das Gesetz der Berge, Roman von Mason und Rohrer / Geschichte der alpinen Literatur / Die Reise auf den Großglockner / Naturschutzmerkbuch / 40 Jahre Oberland / Führer durch das alpine Museum / Taschenbuch des Alpenvereins.

Aus dem Nachlaß unseres Ehrenmitgliedes Hrn. Max Rieder, Apothekenbesitzer, wurden dem Zweige eine Reihe von handgeschriebenen Vorträgen, Büchern, Panoramen, ein Kunstblatt und Zeitschriften gespendet, wofür der Zweig aufrichtig dankt.

V. Naturschutz

Durch die Zweigleitung wurde bei dem Ausschusse für Erhaltung der Naturdenkmale beim Landrat Rosenheim der Antrag gestellt: „Das Soinkar in der Wendelsteingruppe ist in die Liste der Naturschutzdenkmäler im Landkreis Rosenheim aufzunehmen." Begründung: Das Soinkar zwischen Soin, dem südlich zum Wildalpjoch streichenden Seewandgrat und dem Wildalpjoch zeichnet sich durch außerordentlich romantische Hochgebirgsscenerie aus und schließt insbesondere eine seltene alpine Blumenwelt in sich. Mit der Alpenvereins-Bergwacht, die ein Glied und ein sehr wesentlicher Bestandteil des Deutschen Alpenvereins ist, mit der besonderen Aufgabe den alpinen Rettungsdienst und auch die Exekution im alpinen Naturschutzdienst namens des gesamten Alpenvereins wahrzunehmen und zu pflegen, besteht engste Fühlung. Der Sachwalter für Naturschutz im Gebiete des Zweiges Rosenheim erachtet es als wichtige Aufgabe die opferfreudige Jugend der Bergwacht über wichtige Angelegenheiten wie Kartenlesen, Gefahren der Alpen, Gestein und Gletscherkunde und Anderes mehr zu unterrichten.

VI. Bergfahrten

Der Einsatz eines großen Teiles der Fahrten durchführenden Mitglieder im Waffendienst, entschuldigt die Erstattung eines umfassenden Berichtes über die von den Mitgliedern im verflossenen Jahre durchgeführten Bergfahrten. Im allgemeinen kann festgestellt werden, daß die Mitglieder fleißig Bergfahrten unternahmen und neben den Heimatbergen und den benachbarten Gebirgsgruppen sowohl im Sommer, ja noch mehr im Winter, Fahrten durchführten. Die Berichte melden von Touren im Kaisergebirge, in den Kitzbühler und Tuxeralpen, Watzmann, Steinernes Meer, Hagen-Dachstein und Sengsengebirge, Karwendel, Zugspitzgruppe, Algäuer-, Lechtaler- und Vorarlberger-Alpen, Großvenediger, Großglockner, Zillertaler-, Stubaier- und Oetztaler-Alpen, ferner in den Ostbeskiden (Karpathen). Unser Berggeist Arno Loth übermittelte einen Fahrtenbericht von 36 Bergfahrten im Berichtsjahre, worin fast sämtliche Gipfel unseres Gebietes mehrfach, dazu noch Kaisertouren wie Sonneck und Hackenkopfgrat, zum Scheffauer Kaiser, letztere Tour im Alleingang, enthalten sind. Und so unglaublich es klingt, diese Leistungen mit 82 Jahren. Der Zweig darf stolz auf seinen tatenfrohen Nestor sein.

VII. Jungmannschaft

Berichterstatter: Ritthaler Josef

Das zweite Kriegsjahr 1940 machte sich wiederum bei der Jungmannschaft bemerkbar. Fast alle Mitglieder waren beim Militär, so daß auch heuer die Führungstouren und Heimabende unterbleiben mußten. Der Mitgliederstand beträgt 26, davon sieben Neuaufnahmen.

VIII. Ausschuß des Zweiges

Zweigführer: Hans Gallwitzer, Oberstudiendirektor (Mi)

Zweigführerstellvertreter: Sepp Heliel

Mitglieder des Beirates: Adamosky Georg, Baukontrolleur; Deeg Rudolf, Bauamtsobersekretär; Heliel Josef; Keil Franz jun., Buchdrucker (Mi); Lodroner Adolf, Verwaltungsinspektor (Mi); Loth Arno, Buchhändler; Obermayer Georg, kaufm. Angestellter; Ritthaler Josef, Maschinist (Mi); Römersperger Ferdinand, Elektromeister (Mi); Schluttenhofer August, Malermeister; Schneider Christian, Gartenarchitekt (Mi), sämtliche in Rosenheim. (Mi) bedeutet Militärdienst.

Neunzehn Monate Krieg liegen hinter uns. Geradezu Unglaubliches hat die Deutsche Wehrmacht in dieser Zeit geleistet. Besonders die Taten von Narvik beweisen, daß unsere Gebirgssoldaten, darunter auch unsere ehemaligen Mitglieder der Brannenburger Jäger, von wahrem militärischen Geist erfüllt sind und daß Tapferkeit ihnen oberste Tugend ist. Die in der Heimat Gebliebenen lassen, dem Wunsche des Reichssportführers gemäß, die Fäden nicht abreißen. Wenn unsere Krieger nach dem Endsieg in ihre Heimat zurückkommen werden, so wartet auf sie geeint und gestählt die Gemeinschaft deutscher Bergsteiger, um sie emporzuführen zu den lichten Höhen, wo sie ein freies Großdeutschland grüßen können.